



DIE OGT IST MITGLIED DES „EDELWEISS KORPS ÖSTERREICH – DACHVERBAND ÖSTERREICHISCHER GEBIRGSSOLDATEN“

Im Jahr 2006 wurde das „Edelweiß Korps Österreich - Dachverband Österreichischer Gebirgssoldaten“ gegründet und noch im selben Jahr von der internationalen Vereinigung der Gebirgssoldaten beim Jahreskongress in Thun/Schweiz aufgenommen.

VORTRAG ZUM THEMA KINDERSOLDATEN

Im Jänner hielt Obstlt Frank Nalter vom Kdo der 6. Jgbrig(HGeb) im Rahmen der OGT einen äußerst interessanten Vortrag zum Thema „Kindersoldaten“.



„NATIVE CHALLENGE 2009“

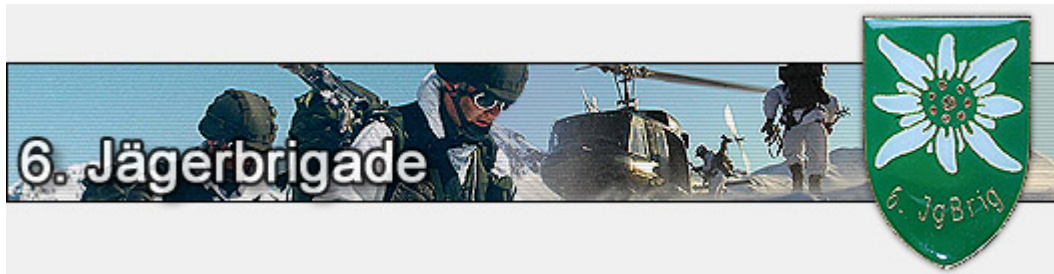
Das Militärkommando Tirol und die 6. JgBrig(HGeb) bilden für den Universitätslehrgang für Frieden, Entwicklung und Internationales Konfliktmanagement (Peace, Development and International Conflict Management) Studenten aus.

YOG (YOUTH OLYMPIC GAMES) 2012

Am 12.12.2008 um 12:12 Uhr hat das internationale Olympische Komitee (IOC) in Lausanne bekanntgegeben, dass Innsbruck im Jänner 2012 der Austragungsort der 1. Winterjugendolympiade (YOG - Youth Olympic Games) sein soll.

MILITÄRSPITAL SCHWAZ

Seit 2005 wird die Idee verfolgt, das Militärspital 2 aus der Conradkaserne in Innsbruck nach Schwaz zu verlegen. Dort soll in Anlehnung an das Bezirkskrankenhaus Schwaz ein Neubau entstehen, der das Militärspital aufnehmen soll. Angedacht ist eine umfassende Synergie durch zivil- militärische medizinische Zusammenarbeit.



[BUNDESMINISTER DARABOS ZU BESUCH BEIM KOMMANDO 6. JÄGERBRIGADE](#)

Am 18.02.2009 besuchte Bundesminister Mag. Norbert Darabos in Begleitung des stellvertretenden Generalstabschefs Generalleutnant Mag. Othmar Commenda das Kommando der 6. Jägerbrigade in Absam.

[<< INHALTSVERZEICHNIS](#)

Die OGT ist Mitglied des „Edelweiß Korps Österreich – Dachverband Österreichischer Gebirgssoldaten“

Im Jahr 2006 wurde das „Edelweiß Korps Österreich - Dachverband Österreichischer Gebirgssoldaten“ gegründet und noch im selben Jahr von der internationalen Vereinigung der Gebirgssoldaten beim Jahreskongress in Thun/Schweiz aufgenommen.

Der Name wurde dem 14.k.u.k. Armeekorps entliehen, welches den Grossteil der ersten österreichischen Gebirgstruppen umfasste. Damals wie heute kennzeichnet das Edelweiß als Symbol für Elite den Gebirgssoldaten.

Damit schließt der Dachverband anerkannte wehrpolitische Vereine, Verbände und Bünde mit klarem Bezug zur österreichischen Gebirgstruppe zusammen, um sie national und international zu vertreten.

Hauptzweck ist die Förderung internationaler Kontakte und Zusammenarbeit sowie die positive Imagepflege der österreichischen Gebirgssoldaten im Rahmen der „Internationalen Föderation der Gebirgssoldaten“.

Nachdem die OGT internationale Beziehungen als Teil ihres Selbstverständnisses betrachtet, war der Beitritt als Idee für eine künftige Entwicklung internationaler Kontakte zu betrachten.

Derzeitige Mitglieder sind die Kameradschaften der Hochgebirgs-Jägerbataillone 23 u.26, des Pionierbataillons 2, die OGT und UOG, OGV und UOGV, der Österreichische Heeresbergführerverband, der Alt-Kaiserjägerclub und der Tiroler Kaiserjägerbund, der Tiroler Kaiserschützenbund und die Edelweiß-Kameradschaft Steiermark.

Die IFMS (International Federation of Mountain Soldiers) wurde 1985 von den nationalen Vereinigungen der Gebirgstruppen von Frankreich, Italien und der USA gegründet. Seither ist diese internationale Vereinigung mit Österreich auf 9 Mitgliedernationen angewachsen. So zählen heute die Schweiz, Spanien, Polen und Slowenien dazu. Weitere Nationen wie Japan und Argentinien befinden sich im Beobachterstatus.

Die IFMS will internationale Kontakte der Gebirgssoldaten pflegen, einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten und den multinationalen Erfahrungsaustausch der Gebirgstruppen fördern. Zur Erreichung dieser Ziele werden internationale „Mountain Training Events“, geleitet von den Gebirgsschulen sowie den Gebirgsverbänden der jeweiligen Gastgebernation, durchgeführt, zu denen Delegationen der Mitgliedsländer eingeladen werden.

Am letzten IFMS- Kongress in Polen, der jährlich in einem anderen Mitgliedsland durchgeführt wird, nahm Hptm Michael Köck als Vertreter der OGT teil und war vom Auftreten und Ausbildungsstand der polnischen Brigade äußerst angetan.

[<<zurück](#)

Vortrag zum Thema Kindersoldaten



Im Jänner hielt Obstlt Frank Nalter vom Kdo der 6. Jgbrig(HGeb) im Rahmen der OGT einen äußerst interessanten Vortrag zum Thema „Kindersoldaten“.

Obstlt Nalter, der auf Grund seiner bisherigen Auslandseinsätze über umfassende Erfahrung mit Ländern verfügt, in denen Kindersoldaten zum täglichen Bild zählen, malte den gefesselten Zuhörern ein düsteres Bild über die Praktiken, Hintergründe und Ursachen für das Phänomen Kindersoldaten und untermauerte seine Ausführungen mit zum Teil erschütterndem Filmmaterial.

Der Präsident der OGT, Bgdr i R Ambros Eigentler, bedankte sich beim Vortragenden nach ca. 90 Minuten spannendsten und informativsten Inhalten mit einem kleinen Gastgeschenk, einem original Osttiroler Pregler, einem ebenso hochprozentigen wie qualitativ hochwertigen Schnaps in anspruchsvoller Verpackung.



[<<zurück](#)

„Native Challenge 2009“



Das Militärkommando Tirol und die 6. JgBrig(HGeb) bilden für den Universitätslehrgang für Frieden, Entwicklung und Internationales Konfliktmanagement (Peace, Development and International Conflict Management) Studenten aus.

Bereits zum wiederholten Mal organisierte das Militärkommando Tirol in enger Zusammenarbeit mit der 6. Jägerbrigade eine einwöchige Ausbildung für internationale Studenten, die im Rahmen des Universitätslehrganges, eines von der UNESCO mit einem Lehrstuhl ausgezeichneten Masterprogramms, auf ihre spätere Verwendung im Dienste des Friedens vorbereitet werden.

30 Teilnehmer aus 16 Nationen und 4 Kontinenten unterzogen sich von 19. bis 24. Jänner 2009 dem diesjährigen „winter-term“ der innerhalb des Heeres unter der Bezeichnung „native challenge“ laufenden Ausbildung.

Unter der Gesamtleitung des Militärkommandanten von Tirol, GenMjr Mag. Herbert Bauer, dem organisatorischen Leiter Mjr Christian Elmer vom Militärkommando Tirol und den inhaltlichen Leitern Mjr Manfred Prantl und Mjr Bernd Rott vom Kdo der 6. JgBrig(HGeb), sowie unter Einsatz mehrerer Offiziere und Unteroffiziere aus beiden Truppenkörpern fand die Ausbildung unter größtmöglicher Abstützung auf den Truppenübungsplatz Lizum/Walchen in hochwinterlichem Ambiente statt.

Die Teilnehmer des Lehrganges, begleitet und überwacht vom Lehrstuhlinhaber Prof. DDr. Wolfgang Dietrich und seinem Team, bereiteten sich für ihre eventuellen Auslandseinsätze in den Krisengebieten der Welt und/oder für Aufgaben im Bereich zivil-militärische Zusammenarbeit sehr zielgerichtet vor.



So erfolgte während der „native challenge“ nicht nur eine grundlegende und vertiefende theoretische Ausbildung, sondern auch eine körperlich wie mental sehr fordernde 2-tägige Übung, in der so manches theoretische Wissen in der Praxis angewandt werden musste.

Die theoretischen Ausbildung, die neben dem Umgang mit Kommunikationsmitteln, internationaler Funkdienst, Führungsmittel, Führungsverfahren, Verhandlungsführung, UN Organisation, zivil-militärische Zusammenarbeit, Minendienst, Erste Hilfe, Transportplanung, usw. auch den Umgang mit atomaren und biologischen Kampfmittel und deren Gefahren inklusive Selbstschutz enthielt, war so konzipiert, dass

das Vorgetragene jeweils unmittelbar und sofort in einer praktischen Anwendung umgesetzt werden musste. Die nachfolgende Übung, die die Studenten in ein realistisches „Krisenszenario“ stellte, basierte auf folgender Annahme: Ziviles UN Personal musste in einer „Demilitarisierten Zone“ in einem Krisengebiet die Voraussetzungen und Möglichkeiten einer organisierten UN Hilfe erkunden und ausloten. Dabei kamen die Übungsteilnehmer in äußerst realistische Situationen, die den Teilnehmerinnen (Verhalten beim Checkpoint, Verhandlungsführung mit Bürgermeister, Einhalten der Sicherheitsbestimmungen, Erste Hilfe, Retten aus dem Minenfeld, etc.) einiges abverlangte.

Die involvierten Offiziere und Unteroffiziere scheuten keine Mühe, um einen perfekten Übungsablauf zu garantieren. Der gastfreundliche Truppenübungsplatz Lizum/Walchen stellte das ideale Übungsgelände auf 2000m Höhe für mögliche zukünftige Missionen von UN, IO's und NGOs dar.

Die 30 Teilnehmer des Lehrganges reisen eigens zu diesem weltweit einzigartig angebotenen Ausbildungsteil mit dem Österreichischen Bundesheer an, das seine Ursprünge in einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen Universität Innsbruck und Militärkommando Tirol hat. Das Wissen unserer Offiziere und Unteroffiziere aus den Auslandseinsätzen sind international sehr gefragt, verfügen sie doch über praxisnahe und erprobte Einsatzerfahrung.

Diese Ausbildung stellt weltweit größte Werbung für Österreich und Tirol dar. Umgekehrt ist sie aber auch für unser Kader von unschätzbarem Wert, denn zum einen festigt sie die Kenntnisse in Englisch (die gesamte Woche, jeder Unterricht, jedes Pausengespräch und die komplette Übung werden ausschließlich in Englisch geführt), und zum anderen verschafft sie Einblicke in eine Personengruppe, mit der wir uns vielleicht einmal in einer Krisenregion der Welt wieder treffen und deren Ziel das selbe ist wie unsere Aufgaben im Ausland: dem Frieden zu dienen.

[<<zurück](#)

YOG (YOUTH Olympic Games) 2012

Am 12.12.2008 um 12:12 Uhr hat das internationale Olympische Komitee (IOC) in Lausanne bekanntgegeben, dass Innsbruck im Jänner 2012 der Austragungsort der 1. Winterjugendolympiade (YOG - Youth Olympic Games) sein soll.

Am 15. Dezember wurde der Kaufvertrag über eine Teilfläche der Eugenkaserne zwischen der vom BMLV beauftragten SIVBEG (Strategische Immobilien-, Verwertungs- und Entwicklungsgesellschaft) und der Stadt Innsbruck unterschrieben. Die SIVBEG ist eine Tochter des BMLV und der BIG mit dem Auftrag die durch die ÖBH 2010 Planungen freiwerdenden Kasernenflächen zu verkaufen. Seitens der Stadt ist es geplant, auf dem erworbenen Areal der Eugenkaserne das Olympische Dorf zu errichten. Eine Nachnutzung der neu zu errichtenden Gebäude als Wohnungen ist seitens der Stadt angedacht. Insgesamt muss hierzu die verkaufte Fläche am 1. Dezember 2009 übergeben werden. Die daraus resultierenden notwendigen Umsiedlungen (MilStreife) sowie die Neuerrichtung eines hiermit notwendig gewordenen Speisesaals mit Kostausgabestelle wurden eingeleitet. Auf der bereits 2006 verkauften Teilfläche der Eugenkaserne Ecke General-Eccherstraße und Reichenauerstraße soll ein Einkaufszentrum mit zusätzlichen Wohneinheiten errichtet werden. Das Kommandogebäude Fenner/Dankl des Militärkommandos Tirol sowie das Gebäude der Stabskompanie des Militärkommandos und das Wachgebäude verbleiben in militärischer Nutzung. Vorübergehende Mitbenutzung der Gebäude der Wache und der Stabskompanie durch das Olympische Komitee während der Winterjugendolympiade ist seitens des Organisationskomitees angedacht und wird derzeit ausgeplant. Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees Jacques Rogge und der Präsident des Österreichischen Olympischen Komitees Leo Wallner haben gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Organisationskomitees Vizebürgermeister Christoph Platzgummer und dem stellvertretenden Vorsitzenden Landeshauptmannstellvertreter Hannes Gschwendtner bereits die Eugenkaserne besucht und den Platz des zukünftigen Olympischen Dorfes besichtigt.

[<<zurück](#)

Militärspital Schwaz

Seit 2005 wird die Idee verfolgt, das Militärspital 2 aus der Conradkaserne in Innsbruck nach Schwaz zu verlegen. Dort soll in Anlehnung an das Bezirkskrankenhaus Schwaz ein Neubau entstehen, der das Militärspital aufnehmen soll. Angedacht ist eine umfassende Synergie durch zivil- militärische medizinische Zusammenarbeit. Da das Militärspital gem. den Planungen ÖBH 2010 zu einem Sanitätszentrum West aufwachsen soll, kam es zum Erhalt der Frundsbergkaserne in Schwaz für die Aufnahme des Kommandos und der militärspezifischen Teile dieses Zentrums. Die Frundsbergkaserne war in den ursprünglichen Planungen nach Auflösung der dort dislozierten Pionierkompanie zum Verkauf vorgesehen, was jedoch im Zuge der angedachten Verlegung des Militärspitals fallen gelassen wurde.

Als Ersatz für diese Fläche wurden Teile der Eugenkasernen verkauft. Der Baubeginn hat sich dato verzögert, weil eine Unzahl von rechtlichen, medizinischen, finanziellen und personellen Fragen zu lösen sind.

Bundesminister Darabos hat bei seinem Besuch und Tirol Anfang Februar gegenüber Landeshauptmann Günther Platter und den Medien bestätigt, weiter an der Kooperationsidee festzuhalten, jedoch sei vor definitiver Entscheidung eine derzeit laufende Prüfung des Rechnungshofes bezüglich der Sanitätsstruktur des ÖBH abzuwarten.

[<<zurück](#)

Bundesminister Darabos zu Besuch beim Kommando 6. Jägerbrigade



Am 18.02.2009 besuchte Bundesminister Mag. Norbert Darabos in Begleitung des stellvertretenden Generalstabschefs Generalleutnant Mag. Othmar Commenda das Kommando der 6. Jägerbrigade in Absam.

Multifunktionalität

Gebirgsjäger sind auf Grund ihrer besonderen Fähigkeiten sowohl für Einsätze im bebauten Gebiet, im gebirgigen und vergletscherten Gelände, aber auch in wüstenähnlichen Gegenden bestens geeignet.

Nach der Begrüßung und einer kurzen Einweisung durch den Brigadekommandanten der 6. Jägerbrigade Brigadier Ernst Konzett wurde dem Herrn Bundesminister in einer Gefechtsvorführung die Leistungsfähigkeit die Besonderheiten und Erfordernisse von Gebirgssoldaten dargestellt.

Zu Beginn des Programms stand eine Evakuierungsübung.

Mittels Hubschrauber wurden zwei Scharfschützen zur Sicherung auf dem Hausdach angelandet. Mit Spezialfahrzeugen wurden weitere

Soldaten für den notwendigen Feuerschutz nachgeführt. Nun konnte die Evakuierung durchgeführt werden.



Mobilität – ein wichtiger Faktor

Hohe Beweglichkeit ist unter schwierigen Umfeldbedingungen ein Schlüssel zum Erfolg. Der Einsatz von Hubschraubern, Spezialfahrzeugen, Tragtieren und letztendlich die Fortbewegung auf Schiern – dies alles fordern Einsätze

zur Katastrophenhilfe im Inland und Friedenssicherung im Ausland. Auch Bundesminister Darabos überzeugte sich persönlich im Rahmen der

Gefechtsvorführung von der Geländegängigkeit der eingesetzten Spezialfahrzeuge. Zum Einsatz kam der „Hägglund“, der für den Transport einer Gruppe mit Gerät im Gelände abseits von Straßen gedacht ist. Weiters besitzt das Bundesheer Quads auf Ketten, die über hohe Mobilität verfügen und das Transportieren von 2 Soldaten ermöglichen. Auf dem Schidoo ist es möglich das Truppperät zu verladen und zusätzlich Soldaten auf Schi ins Schlepptau zu nehmen.

Das Tragtierzentrum aus Hochfilzen stellte mit seinen Haflingern eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten vor. Gezeigt wurden unter anderem berittene Patrouille, Transport von Munition und Gerät.

Kaderpräsenzeinheiten für die Zukunft

Den Abschluss des Besuches bildete ein Gespräch mit dem Herrn Bundesminister über die Planungen bezüglich Kaderpräsenzeinheiten der 6. Jägerbrigade. Im Jahr 2011 wird dabei in Absam eine ABC-Kompanie, Spezialisten für den Bereich atomare, biologische und chemische Bedrohungen, aber auch Wasseraufbereitung und Bergungen in Katastrophenfällen aufgestellt.

[<<zurück](#)

"Der Offizier" - Die Tirol - Beilagen

Aktuelle Ausgabe:



[Beilage zum "Offizier 4 / 2009"](#)

Archiv der Tirolbeilagen ab 2000:

2009	▶
2008	▶
2007	▶
2006	▶
2005	▶
2004	▶
2003	▶
2002	▶
2001	▶
2000	▶

















INTERNATIONALES GEDENKEN AN DIE GEFALLENEN UND VERSTORBENEN KAMERADEN

Das Schwarze Kreuz/Landesstelle Tirol veranstaltete im Oktober gemeinsam mit dem Militärkommando Tirol in Innsbruck am Soldatenfriedhof Amras eine internationale Gedenkfeier für die Kriegstoten und Gewaltopfer aller Völker.

HOHER INTERNATIONALER BESUCH

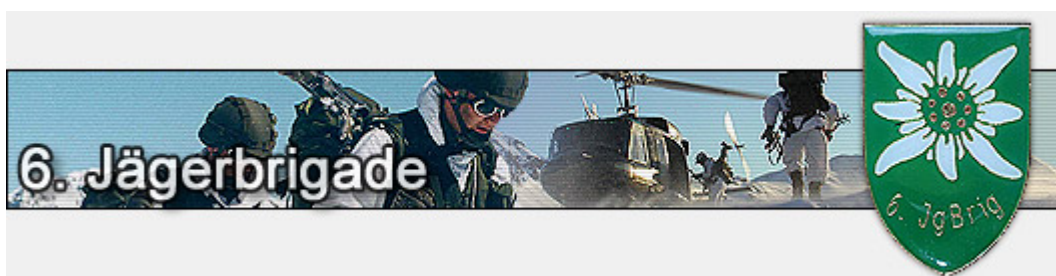
25 in Österreich akkreditierte Verteidigungsattachés aus 22 Ländern besuchten im Oktober Tirol. Im Gedenkjahr 2009 folgten sie auch den Spuren der Tiroler Geschichte.

LAND UND MILITÄRKOMMANDO TIROL GEDACHTEN DER GEFALLENEN UND VERSTORBENEN KAMERADEN

Traditionell fand am 2. November 2009 die Allerseelenfeier der Tiroler Landesregierung gemeinsam mit dem Militärkommando Tirol am Berg Isel in Innsbruck statt.

NEUER KOMMANDANT AM TRUPPENÜBUNGSPLATZ

Im September erfolgte mit einem militärischen Festakt die Kommandoübergabe am Truppenübungsplatz Lizum/Walchen.



10 JAHRE 6. JÄGERBRIGADE - „TAG DER 6. JÄGERBRIGADE“ AM BERGISEL IN INNSBRUCK

Die Soldaten der Gebirgsbrigade feierten ihr 10jähriges Jubiläum und begrüßten die jungen ausgemusterten Offiziere und Unteroffiziere in den Reihen der 6. Jägerbrigade



ENERGIEPOLITIK

Kein Geringerer als der Vorsitzende des Vorstandes der TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG Dr. jur. Bruno Wallnöfer stellte sich den Mitgliedern zur Diskussion. Dir. Dr. Bruno Wallnöfer ist Olt d. Miliz und hat in einem Fernsehinterview unlängst erklärt, dass er „die Kunst des Führens beim österreichischen BH gelernt habe“.

<< INHALTSVERZEICHNIS

Internationales Gedenken an die gefallenen und verstorbenen Kameraden



Das Schwarze Kreuz/Landesstelle Tirol veranstaltete im Oktober gemeinsam mit dem Militärkommando Tirol in Innsbruck am Soldatenfriedhof Amras eine internationale Gedenkfeier für die Kriegstoten und Gewaltopfer aller Völker.

Bei diesem Festakt waren Repräsentanten aus Russland, der Ukraine, Deutschland und Italien eingebunden - also all jener Länder, deren Gefallene in Amras bestattet sind. Landesrat DI Dr. Bernhard Tilg war als Vertreter der Tiroler Landesregierung anwesend. Feierlich umrahmt wurde der Festakt durch die Ehrenzüge der Stabskompanie/Militärkommando Tirol, der deutschen Gebirgsjäger und der italienischen Alpini aus

Sterzing, einer Kompanie Kaiserschützen und Kaiserjäger, der Schützenkompanie Pradl und den Abordnungen der Traditionsverbände. Die Militärmusik Tirol unter Militärkapellmeister Hannes Apfolterer gestaltete dieses besinnliche Totengedenken.

Nachdem der neue Landesgeschäftsführer des Tiroler Schwarzen Kreuzes, Herman Hotter alle anwesenden Ehrengäste begrüßt hatte, bedankte er sich beim Militärkommando Tirol mit folgenden Worten: „In bewährter Weise führen wir gemeinsam mit dem österreichischen Bundesheer auch heuer wieder dieses Internationale Totengedenken durch. Die Offiziere, Unteroffiziere und Rekruten des Militärkommandos Tirol prägen diesen Festakt“.

Generalmajor Mag. Herbert Bauer bemerkte in seiner Ansprache, dass dieses jährliche Treffen am Friedhof keine Verherrlichung des Krieges sei, sondern eine kameradschaftliche Pflicht den gefallenen Soldaten gegenüber. Er sagte: „Wir tun dies in dem Bewusstsein, dass wir in eine glücklichen Zeit hineingeboren sind, wo ehemalige Gegner gemeinsam ihrer gefallenen und verstorbenen Kameraden gedenken können“.

[<<zurück](#)

Hoher internationaler Besuch



25 in Österreich akkreditierte Verteidigungsattachés aus 22 Ländern besuchten im Oktober Tirol. Im Gedenkjahr 2009 folgten sie auch den Spuren der Tiroler Geschichte. Auf dem Besuchsplan standen neben dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum die Hofkirche, die Firma Swarovski-Optik in Absam, eine Einweisung beim Militärkommando Tirol in die zivil-militärische Zusammenarbeit sowie ein Empfang des Landes Tirol.

[<<zurück](#)

Land und Militärkommando Tirol gedachten der Gefallenen und verstorbenen Kameraden

Traditionell fand am 2. November 2009 die Allerseelenfeier der Tiroler Landesregierung gemeinsam mit dem Militärkommando Tirol am Berg Isel in Innsbruck statt. Die Tiroler Landesregierung, die Bediensteten des Militärkommandos Tirol und anderer Heeresdienststellen sowie der Ehrenzug des Stabsbataillons 6 der 6. Jägerbrigade hatten sich an diesem historischen Ort versammelt. Die Militärmusik Tirol sowie die Fahnenabordnungen des Militärkommandos Tirol, der 6. Jägerbrigade und der Traditionsvereine sorgten für einen würdigen Rahmen bei dieser Gedenkfeier. Entsprechend dieses feierlichen Anlasses waren anwesend: Der Abt von Wilten, Mag. Raimund Schreier, in Vertretung des Landeshauptmannes von Tirol Landeshauptmannstellvertreter Ökonomierat Anton Steixner, Landeshauptmannstellvertreter Hannes Gschwentner, Landesrat Gerhard Reheis, der Militärkommandant von Tirol, Generalmajor Mag. Herbert Bauer und der Kommandant der 6. Jägerbrigade, Brigadier Ernst Konzett.

Gedacht wurde der unzähligen Gefallenen und Opfer der beiden Weltkriege sowie der Kameraden, die in Ausübung des Dienstes ihr Leben verloren haben.

Als Zeichen der Ehrerbietung legten zum Abschluss der Feier Landeshauptmannstellvertreter Ökonomierat Anton Steixner und der Tiroler Militärkommandant, Generalmajor Mag. Herbert Bauer Kränze am Mahnmal der Kaiserjärgergedächtniskapelle nieder.

[<<zurück](#)

Neuer Kommandant am Truppenübungsplatz



Im September erfolgte mit einem militärischen Festakt die Kommandoübergabe am Truppenübungsplatz Lizum/Walchen. Der Tiroler Militärkommandant Generalmajor Mag. Herbert Bauer nahm das Kommando vom scheidenden Kommandanten Oberst Thomas Knoll zurück und übertrug diese Verantwortung an Oberst MSD (Master of Security and Defense Management) Johann Zagajsek. Ein Ehrenzug der Stabskompanie/Militärkommando Tirol, Fahnenabordnungen der Traditionsverbände sowie die Fahne des Jägerbataillons 18 aus der Steiermark, die Straub-Schützen, Abordnungen der deutschen Bundeswehr und der niederländischen Armee bildeten den

festlichen Rahmen. Die Militärmusik Tirol sorgte für die musikalische Begleitung.

Mit einem Feldgottesdienst, gemeinsam zelebriert durch den Tiroler Militärdekan Mag. Werner Seifert und den Vorarlberger Militärdekan Mag. Otto Krepper, wurde die Kommandoübergabe eingeleitet.

Unter den vielen Ehrengästen konnte der Leiter der Stabsarbeit des Militärkommandos Tirol, Oberst Oskar Heel, neben Bundesrat Erwin Zangerl und Landtagsabgeordneten Konrad Plautz auch die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden, den Tiroler Militärkommandanten Generalmajor Mag. Herbert Bauer und viele militärische Kommandanten willkommen heißen.

Der Hausherr Johann Geißler, Bürgermeister der Gemeinde Wattenberg, bedankte sich bei Oberst Thomas Knoll für die jahrelange gute Zusammenarbeit und hieß den neuen Kommandanten herzlich willkommen. Gleichzeitig äußerte er den Wunsch, dass diese gute Zusammenarbeit auch mit Oberst Johann Zagajsek funktionieren werde.

Abgeordneter Konrad Plautz überbrachte die Grußbotschaft des Landes Tirol und Militärkommandant Generalmajor Herbert Bauer bedankte sich bei Oberst Thomas Knoll für die umsichtige und engagierte Erfüllung seiner dienstlichen Aufgaben. Er wünschte dem angehenden Pensionär alles Gute und viel Gesundheit in seinem neuen Lebensabschnitt.

Dem neuen Kommandanten am Truppenübungsplatz Lizum/Walchen ersuchte er, seine neue Funktion mit ebensoviel Engagement wie sein Vorgänger auszuüben. Er sagte: „Der Dienstbetrieb am Truppenübungsplatz fordert besonderen Einsatz, da sich die Natur und die übende Truppe nicht an die Normdienstzeit halten“. „In meiner 40-jährigen Dienstzeit als Berufsoffizier gab es sehr viele „Schutzenglerl mit Airbag“ die größere Unglücke verhindert haben. Darum haben wir diesen heutigen Festakt mit einem Gottesdienst begonnen“ sagte der scheidende Kommandant, Oberst Thomas Knoll. Er bedanke sich bei allen militärischen Dienststellen, mit denen er zusammengearbeitet hatte und betonte wie stolz er darauf sei, einen der modernsten Truppenübungsplätze in Europa seinem Nachfolger übergeben zu können. Weiters hob er nochmals das gute Verhältnis mit den umliegenden Gemeinden hervor und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass dies unter dem neuen Kommandanten anhalten werde.

Oberst MSD Johann Zagajsek stellt fest, dass er sich über diese neue Herausforderung freue und es sein Ziel sei, die Bedarfsträger zu unterstützen und ihnen Hilfeleistung in der gewohnten Qualität anzubieten.

[<<zurück](#)

10 Jahre 6.Jägerbrigade - „Tag der 6. Jägerbrigade“ am Bergisel in Innsbruck

Die Soldaten der Gebirgsbrigade feierten ihr 10jähriges Jubiläum und begrüßten die jungen ausgemusterten Offiziere und Unteroffiziere in den Reihen der 6. Jägerbrigade

Die 6. Jägerbrigade mit Sitz des Kommandos in Absam feierte im Oktober den traditionellen „Tag der 6. Jägerbrigade“ und ihr 10jähriges Jubiläum. Unter dem Leitspruch der 6. Jägerbrigade „Partnerschaftlich, professionell – gemeinsam erfolgreich“ wurden Abordnungen aller unterstellten Bataillone zusammengezogen. Der Festakt fand in der Nähe des Denkmals Andreas Hofers beim Urichhaus am geschichtsträchtigen Berg Isel statt.

Neu ausgemusterte Offiziere und Unteroffiziere übernommen

Im Rahmen der Feierlichkeit erfolgte die offizielle Übernahme der neu ausgemusterten Offiziere und Unteroffiziere in die 6.Jägerbrigade. Als Zeichen der Zugehörigkeit wurde ihnen - neben der neu im österreichischen Bundesheer nur für Gebirgstruppen eingeführte Gebirgskappe - durch den Brigadekommandanten Brigadier Ernst Konzett das Verbandsabzeichen mit dem Edelweiß verliehen. „Die Brigade lebt“ betonte der Brigadekommandant Konzett in seinem Vortrag. Nicht nur die Aufgaben seien einem ständigen Wandel unterzogen, sondern auch die Kadernsoldaten wechseln kontinuierlich. Ebenfalls werde die Ausbildung der Gebirgssoldaten ständig den neuen Herausforderungen angepasst“.



Hochrangige Ehrengäste nahmen an der feierlichen Veranstaltung teil

In seiner Festansprache begrüßte der Tiroler Landeshauptmann Günther Platter die angetretenen Soldaten der 6. Jägerbrigade sowie die anwesenden Ehrengäste. Er bemerkte, dass Katastrophenschutz für das Militär nur ein Randbereich sei, jedoch für das Land Tirol an oberster Stelle stehe. Ohne Ausbildung und Übung gebe es aber keinen effektiven Einsatz. Abschließend bedankte er sich bei der 6. Jägerbrigade für die vielen, unermüdlichen Einsätze in Tirol.

Menschliche Stärke

Der Kommandant der Streitkräfte, Generalleutnant Mag. Günther Höfler erklärte, dass die Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres im Inland und im Ausland gleichwertige und gleichbedeutende Aufgaben seien. „Der Einsatz muss Alltag im Bundesheer werden, und ich weiß, die 6. Jägerbrigade verfügt über die fachliche und menschliche Qualität, um dies auch zu bewältigen“, sagte Generalleutnant Höfler.

Verabschiedung von verdienten Kameraden

Oberst Johann Zagajsek, der lange Zeit stellvertretender Brigadekommandant der 6. Jägerbrigade war, wurde aus den Reihen der Brigade verabschiedet. Er wird in Zukunft als Kommandant des Truppenübungsplatzes Lizum/Walchen, der zum Militärkommando Tirol gehört, seinen Dienst versehen,.

Historische Wurzeln

Die 6.Jägerbrigade, als die Gebirgsbrigade des österreichischen Bundesheeres, pflegt die Tradition aller Gebirgstruppen und Gebirgspioniere der österreichischen Streitkräfte.

Die 6. Gebirgsbrigade wurde 1956 aufgestellt, 1963 in 6. Jägerbrigade umbenannt und bestand ab 1979 nur in der Mobilmachungsorganisation. 1999 wurde die

6. Jägerbrigade wieder als präserter Verband mit Stabsbataillon 6, Hochgebirgs-Jägerbataillon 23 und 24 sowie Jägerbataillon 15 neu aufgestellt. Im Jahre 2002 kam das Pionierbataillon 2 in Salzburg dazu. 2006 wurde das Jägerbataillon 15 abgegeben und das Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 zugeordnet, sowie das Aufklärungsbataillon 2 bis zur Auflösung 2008 unterstellt.

Schutz und Hilfe für Österreich

Der Einsatz bei Rettungsmaßnahmen in den Gebirgsregionen Österreichs wird von der Bevölkerung erwartet und ist im Rahmen der Hilfeleistung des Bundesheeres bei Katastrophen wichtig. Standardisiert werden Lawineneinsatzzüge bereitgehalten und zunehmend Gebirgsspezialisten für schwierige Aufgaben und zur Sicherung von Assistenzsoldaten abgestellt.

Hohes Engagement im Ausland

Das Kaderpersonal der 6. Jägerbrigade hat vielfach bei Auslandseinsätzen wie auf den Golanhöhen, im Kosovo und in Afghanistan Gebirgskompetenz bewiesen. In der Einsatzvorbereitung von Auslandskontingenten werden die Erfahrungen umgesetzt. Für die immer anspruchsvolleren Auslandseinsätze wurde eine Kaderpräsenzeinheit (KPE) aufgebaut, welche sich derzeit aus 160 Berufssoldaten aus Teileinheiten aller Bataillone zusammensetzt. Schwergewicht ist die Einsatzvorbereitung der KPE als Teil der Operational Reserve

Forces (ORF) für den Balkan.

Optimiert werden die Fähigkeiten aller Soldaten der 6. Jägerbrigade durch internationale Ausbildungskooperationen, vor allem mit der 23. Gebirgsjägerbrigade aus Bad Reichenhall (D) und der 12. Gebirgsinfanteriebrigade aus Chur (CH).

Zivile Partnerschaften und Kooperation

Sowohl das Kommando mit dem Sitz in Absam, als auch die einzelnen Verbände der 6. Jägerbrigade verbinden Partnerschaften mit renommierten Unternehmen der heimischen Wirtschaft. Als Beispiele seien hier nur die Kooperation des Kommandos der 6. Jägerbrigade mit der Firma Swarovski Optik KG in Absam, welche seit dem Jahr 2004 besteht, sowie die Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Landesbank Tirol AG (seit 2006) genannt.

[<<zurück](#)

Energiepolitik

Die OGT sieht eine ihrer Aufgaben nicht nur im Anbieten von Vorträgen von hochkarätigen Experten zu Themen der Sicherheits – und Verteidigungspolitik, sondern auch von Vorträgen und Informationsveranstaltungen zu aktuellen Ereignissen und Problemen unserer Zeit. Die OGT verfolgt hiermit einen selbstgegebenen Bildungsauftrag.

Ein sogenanntes „heißes Thema“ wurde mit der Wahl des Vortrages „Energiepolitik Österreichs mit besonderem Bezug zu Tirol“ aufgegriffen. Kein Geringerer als der Vorsitzende des Vorstandes der TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG Dr. jur. Bruno Wallnöfer stellte sich den Mitgliedern zur Diskussion. Dir. Dr. Bruno Wallnöfer ist Olt d. Miliz und hat in einem Fernsehinterview unlängst erklärt, dass er „die Kunst des Führens beim österreichischen BH gelernt habe“.

Mit klaren Worten spannte Wallnöfer den Bogen der Energiefrage als Schicksalsfrage des 21. Jhdts aus globaler Sicht bis hin zur Tiroler Energiestrategie. Den Zuhörern wurde der Zusammenhang und die Abhängigkeit der verschiedenen Faktoren und Komponenten der Energieversorgung, wie steigender Weltenergiebedarf, Stromverbrauchszuwachs bei stagnierender Erzeugungskapazität und alternative Energieträger verständlich vor Augen geführt, wobei auch die Frage der Kernkraft in Europa nicht ausgeklammert wurde („Strom hat kein Mascherl“).

Um der Ressourcenknappheit entgegenzusteuern, führte Wallnöfer aus, dass der Ausbau der Erzeugungskapazitäten, der zusätzlich Arbeit und Wertschöpfung schaffe, notwendig sei. Der Ausbau der eigenen Erzeugung sei die Grundlage energiepolitischer Autonomie.

Kontraproduktiv nennt Wallnöfer die zwangsweise (EU) Abtrennung der Netzgesellschaften von den integrierten Energieversorgungsunternehmen. Er findet, dass diese Maßnahme nicht zur Erreichung des Zieles „Wettbewerbsbelebung“, ein Ziel der EU, geeignet ist.

Kritik übt er auch an der Schaffung eines Gasbinnenmarktes und an den Konzentrationstendenzen sowie der Energie – Oligopole, die sich heute in Europa entwickeln. Der Klimaschutz verlangt eine Reduzierung des Ausstoßes schädlicher Treibhausgase. Wasserkraftstrom ist nachhaltig und CO₂-frei. (Weltweit wird Strom zu mehr als drei Vierteln in kalorischen Kraftwerken erzeugt).

Wallnöfer ging in seinem Vortrag auch auf den Ausbau der Tiroler Wasserkraft (4 Projekte) ein und qualifizierte Tirol als einen Energiestandort mit Zukunft von europäischem Format (Tausch von Spitzenstrom aus Speicherwasserkraft). Zur Sicherung der Erdgasversorgung ist die Errichtung einer zweiten Gasverbindungsleitung vorrangig. Eine niveauvolle Diskussion und starker Applaus beendeten den eindrucksvollen Vortrag.

[<<zurück](#)







